

Bericht von Marco M. von Oktober 2007

Bei einer Tour in die Wildschönau (noch vor den inzwischen vorherrschenden Schneetagen) bin ich mit allen drei Akkus unterwegs gewesen - und trotz des so erreichten hohen Rucksackgewichts ist das überhaupt nicht "ins Gewicht gefallen", weil der Komfortgewinn alles überstrahlte: Bedingt durch die drei Akkus konnte ich es mir leisten, wirklich bei jeder Steigung den Motor hinzuzuschalten - u. a. war damit die Möslalm in 20 min bewältigt (gerechnet von der Abzweigung Wildschönauer Straße unterhalb vom Berghäusl bis zum Gatter ca. 200 m hinter bzw. östlich der Jausenstation). - Mein persönlicher Rekord aus den besten Jahren betrug ca. 21 min, was einmal mehr die Daumenregel bestätigt, daß das assistierte Fahren eines unterdurchschnittlich Trainierten dem nicht-assistierten Fahren eines überdurchschnittlich Trainierten entspricht. In meinem Fall bedeutet dies, daß ich heuer mit meinen 3000 km pro Jahr plus Gruber Assist gleich schnell bin, wie jemand, der 6000 - 8000 km im Jahr fährt.

Apropos "überdurchschnittlich": Die Tour war durch das Gruber-System überdurchschnittlich lässig, weil der innere Schweinehund durch den Antrieb erst gar nie loszubellen brauchte: Auch auf der schlimmen Rampe zur Achentalalm rauf (zwischen Oberau und Kundl gelegen) war es ein Vergnügen, dort zu fahren. Ohne Assist hätte man dort bei den durchschnittlich 24 % auf ziemlich losem Untergrund überhaupt keine Chance - schon gar nicht über die komplette Länge von ca. 200 hm hinweg.

Zurück in Wörgl hab' ich dann noch das Hennersbergwegerl mit durchschnittlich 16 % Steigung drangehängt, weil der 3. Akku eben noch genug Ladung zur Verfügung hatte. Unter normalen Umständen würd' ich niemals am Ende einer Tour noch so einen "Stich" dranhängen - das wär' mehr als kontraproduktiv. So aber war's einfach lässig.

Der Antrieb macht das an sich schon tolle Hobby Mountainbiken nochmals so lässig, weil man sich "mehr leisten" kann im Gelände - relativ unabhängig von der körperlichen (Tages)Verfassung.

Müßig zu erwähnen, daß der abendliche Zustand dann ein wesentlich entspannterer war als üblich, wenn man sich gar zu sehr verausgabt hat auf einer Tour.

Die 3 x 1.7 kg spürt man freilich am Rücken, wenn man nicht entsprechend geschickt schichtet und so die klobigen Zusatzakkus von den Rippenbögen bzw. von der Wirbelsäule fernhält. Was aber sicher nicht stört, sind die 3.5 kg "Übergewicht" im Rucksack. Das macht der Motor mehr als wett - und mit der Zeit merkt man's überhaupt nicht mehr, daß man ein "Zuviel" an schwerer Masse ;) an Bord hat.